



also 171

April 2024

GEW Wuppertal

Extraseiten

GEW Solingen

GEW Mettmann



Impressum:
also 171
April 2024

GEW
Stadtverband
Wuppertal

Paradestr. 21
42107 Wuppertal

Tel. 0202 - 440261
Fax 0202 - 455050

wuppertal@gew-nrw.de
www.gew-wuppertal.de

Bürozeiten:
Mo-Do 12 -17 Uhr

Redaktion und
Layout:

Helga Krüger
(verantwortlich)
Susanne Adlung
Kerstin Beulke
Ulla Weinert

Der Bezugspreis
ist im
Mitgliedsbeitrag
enthalten.

Extraseiten von
GEW Solingen
GEW Mettmann

Fotos:
GEW
Pixabay

Druck:
Druckerei Schöpp

Inhalt:

| | |
|---|----|
| Satire: Else in den Kaufhof | 03 |
| Einladung zur Jahreshauptversammlung | 04 |
| Schulsozialarbeit | 06 |
| Geld für Schulbücher | 09 |
| Aufbruch für Bildung | 11 |
| So gewinnt man kein Personal | 14 |
| Ergebnis Tarifrunde TVL | 16 |
| Bowlen mit den Vertrauensleuten | 18 |
| Ausstellung Streik 1924 | 20 |
| Film „Das Lehrerzimmer“ | 21 |
| Geburtstage GEW Wuppertal | 22 |
| Besuch im Landtag | 24 |
| GEW-Büro sucht Verstärkung | 25 |
| Rechtshinweise | 27 |
| Das Neutralitätsgebot | 29 |
| Inflationsausgleich bei Weiterarbeit nach Pension | 30 |
| Fortbildungen | 32 |
| GEW Solingen | |
| GEW Solingen gegen Rechts | 35 |
| Vorstandsklausur | 36 |
| Aus dem Netz gefischt | 37 |
| Geburtstage GEW Solingen | 38 |
| Nachruf | 40 |
| Bergische Kaffeetafel | 41 |
| Kontakte GEW Solingen | 42 |
| GEW Mettmann | |
| Neues Schulzentrum | 44 |
| Von Velbert nach Berlin | 45 |
| MPT an Förderschulen | 47 |
| Geburtstage GEW Mettmann | 48 |
| Bericht der GEW-Senior*innen | 50 |
| Kontakte GEW Mettmann | 52 |
| GEW Wuppertal: Personalrät*innen | 54 |
| GEW Wuppertal: Vorstand | 55 |

Die Satire: Else in den Kaufhof

Grandiose Idee des Gebäudemanagements

// Alle Achtung, Mangel an Kreativität kann man dem Gebäudemanagement nicht vorwerfen. Die Else muss etwa seit 30 Jahren saniert werden und braucht ein Ausweichquartier. Else in den Kaufhof, auf solch eine Idee muss man erst mal kommen. //

Also, mit Else ist nicht Else Stratmann von Elke Heidenreich gemeint. Nein, gemeint ist unsere Gesamtschule, die nach der berühmten Elberfelder Tochter Else Lasker-Schüler benannt wurde. Das passt, denn wie eine Märchenfigur bewegte diese sich zu Anfang des 20. Jahrhunderts durch die Welt und fiel mit ihrer exzentrischen Erscheinung auf.

Und den Schüler*innen von der Else wird es auch wie ein Märchen vorkommen. Vor allem die Oberstufe frohlockt, denn die darf das Gebäude in Pausen verlassen. Kleine Pause im Saturn zum Daddeln, große Pause erst einmal zu McDonalds oder zum Döner, für eine Mensa hat ja der Platz leider nicht gereicht im Gebäude. Die jüngeren Schüler*innen bekommen Schnellgerichte in flotten Lieferwagen angeboten (auch Fastfood genannt) direkt auf dem neuen Pausenhof, der flugs auf den Parkdecks errichtet wurde. An den offenen Seiten mussten dafür allerdings Absperrzäune aus Sicherheitsgründen errichtet werden. Deshalb aber von Käfighaltung zu sprechen, ist ja wohl übertrieben.

Auch für das überall fehlende Tageslicht in den Klassenräumen ist schon eine Lösung gefunden. Die Apothekerinnung wurde bereits erfolgreich angeschrieben, sie stellt ausreichend Vitamin-D-Pillen zur Verfügung. Auch das Problem lässt sich also lösen.

Die Lehrkräfte sind begeistert. „Endlich ein Schulgebäude, wo ich auch einen Parkplatz finde. Das untere Parkdeck wird doch wohl für das Schulpersonal eingerichtet werden, kostenfrei doch hoffentlich. Einfach nur super.“

Wir werden über den Fortgang der Idee natürlich berichten.

Inzwischen verhandelt das Gebäudemanagement parallel weiter mit der Telekom über die Nutzung des Gebäudes an der Briller Str. als Ausweichquartier für die Else, übrigens seit 2021. Drei Jahre sind doch für solche Verhandlungen ganz normal, oder? Über die Else-Sanierung berichten wir dann weiter im Jahr 2030.



Arbeitszeiterfassung an Schulen und Belastung

Jede Stunde zählt!

Längst ist klar, dass alle Arbeitgeber verpflichtet sind, die Arbeitszeit zu erfassen, um die Beschäftigten vor gesundheitsgefährdenden Arbeitszeiten zu schützen – auch an Schulen. Doch die Länder spielen auf Zeit.

Die neueste Meldung stammt aus Bremen: Das Land kündigte Mitte Februar an, eine Pilotstudie zur Erfassung der Arbeitszeit von Lehrkräften durchzuführen, begleitet von der Telekom-Stiftung.

Was bedeutet das für die Beschäftigten an den Schulen in NRW? Die Diskussion wird heiß geführt: Ist die Arbeitszeiterfassung wirklich ein Instrument, um die ungeheure Belastung in den Schulen zu verhindern?

Grund genug, genauer hinzuschauen.

Jahreshauptversammlung der GEW Wuppertal

Montag, 22. April 2024

18 Uhr

Alte Feuerwache, Gathe 6, 42107 Wuppertal

Programm:

Jede Stunde zählt!

Arbeitszeiterfassung an Schulen und Belastung

Referent: Uli Jacobs

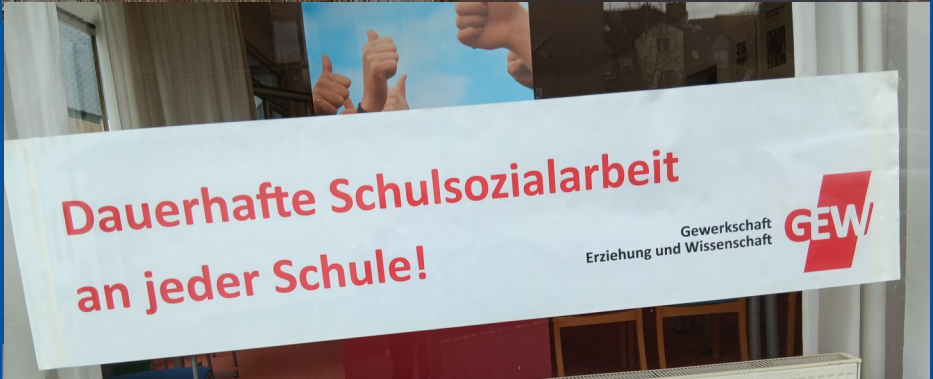
Pause: Ein leckerer Imbiss steht bereit.

**Berichte & Entlastung: des Vorstandes, des Kassierers und
der Kassenprüfer*innen**

Wahlen:

- **Drei Mitglieder des Leitungsteam - Alternativ : 1. Vorsitzende*r und stellv. Vorsitzende*r**
- **Kassierer*in**
- **Gewerkschaftliche Kommunikation/Schriftführung**
- **DGB-Verbindung**
- **Vertreter*in des Rechtsschutzes**
- **Junge GEW**
- **Team Angestellte**
- **Team Senior*innen**
- **Drei Mitglieder des Wahlausschusses**
- **Zwei Kassenprüfer*innen**

Anträge



Hintergrund des akuten Problems ist, dass das Land die Fördersatzte für die Stellen der Schulsozialarbeit seit 2021 festgeschrieben hat, was aber die realen Kosten nicht abdeckt, weil damit z.B. tarifliche Gehaltssteigerungen und andere Kostensteigerungen nicht berücksichtigt werden. Eine akute Lücke von 140 000€ ist somit entstanden, so dass die Träger vor der Entscheidung stehen, die Schulsozialarbeit aufzugeben, wenn die Stadt nicht einspringt.

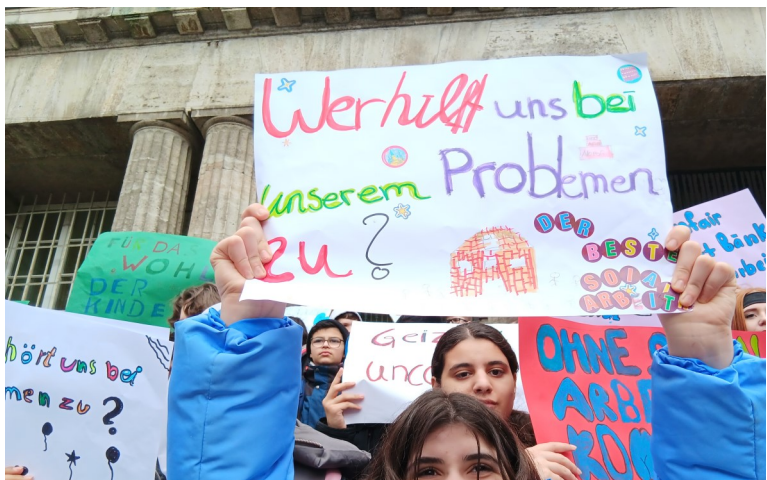
In einer Stadt wie Wuppertal mit einem hohen Anteil von Kindern aus armen Familien ist Schulsozialarbeit besonders wichtig. Eine Reduzierung oder ein Zusammenbruch hat gerade in unserer Stadt dramatische Folgen für die Schulen.

Protest zeigt Wirkung: Rat beschließt zusätzliche 140.000€

Der massive Protest hat die Ratsmehrheit zum Umdenken gebracht. Zunächst ist die Schulsozialarbeit damit in Wuppertal gerettet, doch nicht gelöst ist die dauerhafte Finanzierung durch das Land NRW. Trotz aller gegenteiliger Beteuerungen: Die Schulsozialarbeit in NRW ist weiterhin ein Stückwerk, ja ein Scherbenhaufen: Unterfinanziert, nicht dauerhaft gesichert und völlig unzureichend. Noch lange sind nicht alle Schulen mit Schulsozialarbeitskräften ausgestattet. Immer noch ist das Programm befristet. Und das alles, obwohl Landespolitiker nicht müde werden zu beteuern, dass Schulsozialarbeit ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit in den Schulen ist.

Hunderte Millionen Euro fließen zurück in den Landeshaushalt

Angesichts der Tatsache, dass Hunderte Millionen Euro jährlich in den Landeshaushalt zurückfließen, weil tausende Lehrerstellen nicht besetzt werden können, ist das ein Hohn.



Geld für Schulbücher

GEW Wuppertal erfolgreich

// Eigentlich ein schöner Erfolg der GEW, doch dass es erst dreier Vorstöße bedurfte, zuletzt mit einem Brief an den Kämmerer, damit die Grundschulen, die eine zusätzliche Eingangsklasse zum 1.8. bilden müssen, auch rechtzeitig das Geld für die Schulbücher dieser Kinder bekommen, ist schon schwer nachzuvollziehen. //

Hintergrund des Problems ist die in Wuppertal übliche Praxis, die Berechnung der Etatmittel im Rahmen der Haushaltsbudgetierung für ein Kalenderjahr auf der **Basis der Schülerzahlen des Vorjahres** vorzunehmen. Daraus entsteht für die Schulen, die eine zusätzliche Klasse bilden müssen, eine zeitliche Lücke mindestens vom Frühjahr bis zum 31. Dezember, in der die notwendigen Mittel fehlen, um ausreichend Schulbücher zu bestellen.

Fünfzehn Grundschulen mit zusätzlicher Eingangsklasse betroffen

Das macht für eine Grundschule einen Betrag von fast 1000€ aus, den diese nicht vorstrecken kann. Allein zum 1.8.2024 sind 15 Grundschulen davon betroffen, die wegen der steigenden Schülerzahlen eine zusätzliche Eingangsklasse aufnehmen müssen.

Die GEW Wuppertal griff dieses Problem bereits im September 2023 auf und forderte den Stadtbetrieb Schulen auf, einen „Sondertopf“ für die betroffenen Grundschulen einzurichten, der dann im Frühjahr, wenn die Schulbuchbestellungen laufen, zur Verfügung steht. Doch die Antwort des Stadtbetriebs Schulen war ein schlichtes, das geht nicht. Die Schulen sollen bitte improvisieren.

Wir haben nicht nachgelassen und wandten uns im Oktober 2023 an den Schulausschuss. Der bekundete auf seiner Sitzung großes Verständnis für die Forderung. Als sich Anfang Februar immer noch nichts tat, schrieben wir den Kämmerer der Stadt, Thorsten Bunte, an. Und siehe da, die betroffenen Grundschulen bekamen kurz danach per Mal mitgeteilt, dass ihnen ein zusätzlicher Betrag von 750€ pro zusätzlicher Eingangsklasse zugewiesen wird.

Wie gesagt: drei Vorstöße waren notwendig. Schön wäre es gewesen, wenn die Schulverwaltung das Problem selbst erkannt hätte.

Helga Krüger



Aufbruch für Bildung?!

GEW fordert Umdenken in der Stadt

// „Wenn es so weiter geht, droht der Kollaps für die Schulen.“ Die GEW Wuppertal musste diese Bilanz am Ende des Jahres 2023 in solch drastischer Form ziehen und mahnt einen Aufbruch für Bildung im Jahr 2024 in einem Brandbrief an die Ratsfraktionen an.“ //

Der Lehrkräftemangel lastet schon schwer genug auf den Schultern der Schulen - dafür ist die Stadt nicht verantwortlich - doch es gibt zu viele Baustellen, die von der Stadt verantwortet werden. Dramatischer Schulraummangel, Sanierungsstau, unterbesetzte Verwaltung. Bis jetzt wurden bereits acht Unterrichtscontainer auf Schulhöfen von Grundschulen aufgestellt, im neuen Schuljahr werden 15 zusätzliche Eingangsklassen eingeschult. Grundschulen platzen aus allen Nähten, der Schülerberg rollt auf die Sekundarstufe I zu, doch wo sind die Handlungsstrategien der Stadt? Wieder Container?

Raumsituation katastrophal- Klassenfrequenzen weit über NRW-Schnitt

Diese räumliche Situation macht den Schulen zusätzlich schwer zu schaffen und führt dazu, dass sich Arbeits- und Lernbedingungen von Jahr zu Jahr verschlechtern. Die Klassengrößen in den Grundschulen liegen mit 25,6 weit über dem NRW-Schnitt von 23,5 Schüler*innen pro Klasse. Gerade in den besonders belasteten östlichen Stadtgebieten liegt der Schnitt sogar bei 26,7 Kindern pro Klasse, wobei hier die zugewanderten Kinder der letzten zwei Jahre noch gar nicht abgebildet sind. In der Folge sitzen in vielen Grundschulklassen 30 Kinder und mehr, darunter Kinder ohne deutsche Sprachkenntnisse und immer mehr mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Auch die weiterführenden Schulen ächzen unter den steigenden Klassenfrequenzen, in Realschulen, Gesamtschulen und Gymnasien haben fast die Hälfte der Klassen Spitzenwerte von 30 und bis zu 35 Schüler*innen pro Klasse. Die Förderschulen warten dringend auf ausreichende Raumkapazitäten.

Welche Chancen haben Kinder in 30er-Klassen, wo Förderung in Kellerräumen, Containern oder Schulfluren stattfinden muss? Schön, dass Schulen Kräfte für Multiprofessionelle Teams einstellen dürfen, aber wie sollen sie ihre Arbeit machen, wenn gar kein Raum dafür vorhanden ist?

Mangelhafte Umsetzung der Schulentwicklungsplanung

Sechs Jahre ist es her, dass der Rat der Stadt Wuppertal Eckpunkte zur Schulentwicklung 2018-2022 beschlossen hat. Doch für Grundschulen blieb der Plan nur Papier. Vier neue Grundschulstandorte waren damals in der Planung, baulich wurde bis heute davon nichts umgesetzt. Die neugegründete Grundschule Matthäusschule fristet ihr Dasein in drangvoller Enge in Übergangcontainers, Ende offen. Für den 2018 beschlossenen Neubau der Grundschule an der Gewerbeschulstraße liegt erst seit 2023 ein Baudurchführungsbeschluss vor. Und das alles, obwohl schon damals die Schülerzuwächse auf dem Tisch lagen und sich seitdem weiter verstärken, auch in den nächsten Jahren. Die siebte Gesamtschule wurde 2021 beschlossen, ob ein Bau in diesem Jahrzehnt Wirklichkeit wird, bleibt fragwürdig.



Zehn Jahre und mehr verschleppt

Es ist für die GEW völlig unverständlich, wie es z.B. dazu kommen kann, dass notwendige Baumaßnahmen teilweise über 10 Jahre und mehr verschleppt werden. Stadtrat und Schulausschuss setzen den Hiobsbotschaften der Stadtverwaltung oder des Gebäudemanagements, was alles nicht erledigt wurde, keinen politischen Druck entgegen. Das muss sich ändern!

Es gibt nur eines, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung

Der gerade veröffentlichte Sozialindex (Kriterien u.a. Kinder- und Jugendarmut, vorwiegend nichtdeutsche Familiensprache, Förderbedarf Lernen, sozial-emotionale Erziehung und Sprache) des Schulministeriums ist ein erneutes Alarmzeichen. Genau darum muss gerade

in einer Stadt wie Wuppertal den Bildungsmöglichkeiten der Kinder besondere Aufmerksamkeit zuteilwerden.

Sozialindex: Wuppertal weit abgeschlagen in NRW

In den Sozialindexstufen 6-9 befinden sich laut Schulministerium die „besonders belasteten“ Schulen. Während in NRW 22% der Grundschulen dazuzurechnen sind, sind das in Wuppertal 51%, 20 Schulen sind sogar der Stufe 8 und 9 zuzuordnen. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Haupt- und Realschulen. Alle fünf Wuppertaler Hauptschulen gelten als besonders belastet, bei den Realschulen sind es 86% (NRW: 27%!). Auch 4 der 6 Gesamtschulen müssen den höchsten Sozialindexstufen zugerechnet werden (66% in Wuppertal, 32% in NRW). Nicht selten gibt es nach unserer Beobachtung gerade an besonders belasteten Schulen einen größeren Sanierungsstau, obwohl gerade diese besondere Unterstützung brauchen.

Diese Alarmzeichen müssen die politisch Verantwortlichen der Stadt aufrütteln. Dem hohen Anteil von Kindern, die in Armut aufwachsen, muss Wuppertal mit besonderen Maßnahmen für bessere Bildungsmöglichkeiten begegnen. Und genau das vermissen wir in unserer Stadt. Lippenbekenntnisse reichen nicht aus, die Bildungslandschaft muss endlich echte Priorität haben.

Projekte wie Bundesgartenschau gehören auf den Prüfstand

Den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung muss jetzt endlich klar werden, dass alle „Leuchtturmprojekte“, die in Wuppertal in Planung sind, auf den Prüfstand gehören. Dazu gehört nicht nur die Ausrichtung der Bundesgartenschau, die sicher mehr als 70 Millionen an Eigenmitteln verschlingen wird und schon jetzt Personal und Geld bindet. Eine Stadt wie Wuppertal kann sich nicht alles leisten, was wünschenswert ist.

Ausreichend Finanzen für „Leuchtturm Bildung“

Die GEW Wuppertal ist der festen Überzeugung: Wuppertal braucht jetzt eine Priorität und ausreichend Finanzmittel für das „Leuchtturmprojekt“ Bildung. Dafür erwarten wir Initiativen.



Wollen Schulbehörden
wirklich Personal
gewinnen?

Wir zweifeln, viele verzweifeln –
unsere Beispiele zeigen es.

Kollegin B. ist Sozialpädagogin und seit 10 Jahren an einer Schule als kommunale Schulsozialarbeitskraft tätig. Sie wechselt auf eine Landesstelle an der gleichen Schule. Die Bezirksregierung erkennt ihre Berufserfahrung nicht an. Sie soll einen Gehaltsverlust von 800€ hinnehmen. Sie will kündigen.

Kollegin S. hat 30 Jahre als Beamtin an einer Grundschule gearbeitet. Aufgrund ihrer Lebensplanung hat sie sich entlassen lassen. Da sich ihre Planungen verschoben haben, arbeitet sie noch einige Monate an einer Grundschule als Vertretungskraft. Das Schulamt verweigert ihr die Anerkennung ihrer Berufserfahrung von 30 Jahren. Einkommensverlust: 1700€ pro Monat. Sie kündigt wieder.

Eine Kollegin arbeitet seit neun Jahren als Vertretungslehrkraft für Musik an verschiedenen Schulen in zwei verschiedenen Bezirksregierungen. Sie interessiert sich für einen Seiteneinstieg und erhält auch die Information, dass sie die formalen Grundlagen für eine OBAS erfülle. Ihr Schulleiter unterstützt sie bei dieser Idee. Als sie nach einer Entfristung ihres Arbeitsverhältnisses fragt, ändert sich die Situation. Die mündlich zugesagte Verlängerung ihres Vertretungsvertrages findet nicht statt. Ihr wird gesagt, dass sie keinen Arbeitsvertrag mehr mit dem Land NRW bekommen werde. Ihr wird gesagt, das Land NRW „suche keine Seiteneinsteiger*innen“, sondern voll ausgebildete Lehrkräfte. Die Kollegin bezieht nun Bürgergeld und ist in einer Qualifizierungsmaßnahme für einen anderen Beruf.

Kollege T. arbeitet seit 22 Jahren in der Sekundarstufe I und unterrichtet u.a. Deutsch. Er hat ein ausländisches Lehramt für das Unterrichtsfach Deutsch. Außerdem hat er ein Übersetzerdiplom für Deutsch. Er wurde an seiner Schule für Deutsch eingestellt. Die Anerkennung seines Lehramtes wird ihm verweigert. Er soll u.a. erst eine Sprachprüfung für Deutsch ablegen, um seine Deutschkenntnisse zu beweisen. Gehaltsverlust pro Monat 715€.

Kollege W. hat ein 2. Staatsexamen als Lehrkraft für die SEK II und eine feste Stelle an einem Gymnasium. Er ist seit zwei Jahren freiwillig an eine Grundschule abgeordnet. Ihm gefällt die Arbeit dort so gut, dass er sich für den Erwerb des Grundschullehramtes interessiert, um an einer Grundschule bleiben zu können. Er muss dazu allerdings zuerst eine Einstiegsfortbildung belegen. Die Bezirksregierung sagt, die Wartezeit dafür betrage ca. 1,5 Jahre, der Erwerb des Grundschullehramtes dauere dann noch einmal ca. sechs Monate. Danach würde er wohnortnahe der Grundschule mit dem meisten Bedarf zugewiesen. Eine schulscharfe Bewerbung bei seiner aktuellen Grundschule sei nicht möglich, er sei ja schließlich Seiteneinsteiger und könne nicht erwarten, wie eine „voll ausgebildete Lehrkraft“ behandelt zu werden. Der Kollege wird nun wieder an sein Gymnasium zurückkehren.

Nachgefragt: Tarifrunde TVL

GEW-Mitglieder überwiegend zufrieden mit dem Ergebnis

// Eure Meinung zählt – das war das Motto der Rückschau auf die Tarifrunde TV-L 2023. Mit dabei: TV-L beschäftigte Mitglieder und studentische Beschäftigte, die sich mit dem Tarifabschluss zufrieden zeigten, wenn auch der verspätete Zeitpunkt der Prämienzahlung für Frust sorgte. //

Das sind die wichtigsten Ergebnisse.

Die beteiligten Mitglieder waren sich insgesamt einig: Sie zeigten sich mit dem Tarifabschluss für die Beschäftigten der Länder zufrieden. Vor allem die Höhe des Tarifabschlusses inklusive der Inflationsausgleichsprämie bewerteten sie und die studentischen Beschäftigten, die an einer gemeinsamen Rückschau teilnahmen, als sehr positiv. Auch die Verkürzung der Stufenlaufzeiten für den Sozial- und Erziehungsdienst sei ein gutes Ergebnis. Mit der Anpassung der Stufenlaufzeiten können Beschäftigte künftig schneller eine höhere Bezahlung erhalten. Dass wir eine tarifvertragliche Lösung für die Arbeitsbedingungen der studentischen Beschäftigten in Bewegung bringen konnten, sorgte bei den Betroffenen ebenso für Zufriedenheit. Allerdings wurde auch mitgeteilt, dass nicht allen Studierenden klar war, warum noch kein Tarifvertrag erreicht werden konnte.

Über 300 beim Warnstreik in Wuppertal am 23.11.23



Ein Wermutstropfen

Ein Wermutstropfen für alle Teilnehmenden: Die Arbeitgeber*innen waren mit der Auszahlung der Prämie leider nicht so schnell, wie von ihnen selbst angekündigt. Der erste Teilbetrag der Inflationsausgleichsprämie wurde erst Ende Januar ausgezahlt. Die monatlichen

Zahlungen in Höhe von 120 Euro sollen für die Monate Januar, Februar, März, April rückwirkend mit der Gehaltszahlung für April ausbezahlt werden. Zudem hielten viele Mitglieder die Umsetzung der tabellenwirksamen Erhöhung ab November 2024 für zu spät, da damit erst ab November auch eine langfristige Erhöhung der Gehälter und somit auch eine erhöhte Einzahlung in die Rentenkasse erfolgt.

Mitreden und gewerkschaftliche Arbeit mitgestalten

Solch eine Rückschau ist eine wichtige Brücke zwischen den Mitgliedern und der Gewerkschaft. Nachfragen und Zuhören, um die Stimmen der Mitglieder bei der Weiterentwicklung der Arbeit einzubeziehen.

Vorhaben für zukünftige Tarifrunden

Die GEW will in den kommenden Tarifrunden wieder zu starken, tabellenwirksamen Erhöhungen kommen, sodass wir wieder langfristige Erhöhungen und nicht nur kurzfristige Verbesserungen der Gehälter erreichen. Gleichzeitig wollen wir als GEW aber auch noch weitere Kolleg*innen dazu animieren, sich in der Tarifrunde zu engagieren – sei es bei der Forderungsdiskussion, bei den Warnstreiks oder auch bei der Bewertung des Ergebnisses.



Hier geht es zu allen Fragen und Antworten rund um den Tarifabschluss:



Nicht nur die Kugel rollte

Kommunikatives Treffen mit Vertrauensleuten

// Es ist mittlerweile eine schöne Tradition geworden: Um den Halbjahreswechsel laden wir unsere GEW-Vertrauenspersonen aus Wuppertal zum Bowlen mit Speis und Trank in die alte Papierfabrik ein.//

Auch dieses Jahr gab es wieder viele nette und interessante Gespräche sowie neue Kontakte, während die Kugel rollte und bollerte.

Hauptthema waren natürlich aktuelle politische Fragen und die Situation an den Wuppertaler Schulen. So ging es um die Demos gegen Rechtsradikale, um Teilzeit, Schulsozialarbeit und den allgemeinen Lehrer*innenmangel.

Aber auch neue Ideen für Workshops und Aktionen der Wuppertaler GEW wurden geboren. Und schließlich ging es natürlich auch um die anstehenden Personalratswahlen.

Am Ende war es ein runder Abend mit vielen netten Gewerkschafter*innen, den wir sicher im nächsten Jahr wiederholen werden. Dann werden wir sicher auch auf die GEW-Wahlerfolge im Sommer 2024 anstoßen können.





Der große Streik 1924

Ausstellungsprojekt zur Wuppertaler Stadtgeschichte

//„Das ganze Wuppertal war ein gewaltiges Kampflager der Arbeiterschaft. (...) Das Elend schaute den Kämpfenden aus den Backenknochen heraus. Der Haushalt wanderte zum Trödler. Sieben Wochen hielten die Arbeiter stand, dann mußten sie Waffenstillstand schließen.“ (Rote Tribüne, 8.2.1924) //

Anfang Januar 1924, mit der Umstellung auf die neue wertbeständige Währung, wurde das reale Einkommen der Arbeiterschaft nahe an das Existenzminimum heruntergedrückt. Zeitgleich wurde mit Unterstützung der Reichsregierung das Abkommen über den Achtstundentag – diese wichtige Errungenschaft der Revolution von 1918 - von den Arbeitgebern im Rheinland und im Bergischen Industriebezirk aufgekündigt. Doch die Streikkassen der Gewerkschaften waren von der Inflation geleert. Und seit Monaten herrschte der Ausnahmezustand. Unter diesen widrigen Umständen entbrannte ein heftiger Arbeitskampf. Elberfeld und Barmen wurden zu einem Zentrum der Auseinandersetzung – hier traten die Arbeiter der größten Industriezweige in den Streik: die Metallarbeiter, die Textilarbeiter, die Transportarbeiter, die Gemeindearbeiter und die Hausbandweber u.a. Zeitweise waren im Rheinland-Westfalen und im Bergischen 500.000 Menschen im Ausstand.

Dieser wohl größte Streik in der Wuppertaler Stadtgeschichte endete nach sechs Wochen mit einer Niederlage. Nun mussten überwiegend 57 Stunden statt wie zuvor 48 Stunden wöchentlich gearbeitet werden.

Die Ausstellung zeigt dieses große Ringen um den Achtstundentag und um einen auskömmlichen Lohn am Beispiel der Ereignisse im Wuppertal.

Öffnungszeiten: 14.4. bis 12.5.2024, jeweils Sa/So. von 13 – 17 Uhr, sonntags um 15 Uhr Führung

Ort: Verteilungsstelle Kunst und Geschichte, Sedanstr. 86/88, 42281 Wuppertal

Führungen für Gruppen können auch außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden. Anfragen unter 0202-763553 oder neuhausrhefus@aol.com

Das Lehrerzimmer

Ein Film nicht nur für Lehrer*innen

// Der Film „Das Lehrerzimmer“ (DE 2023 von Ilker Çatak) hat den Deutschen Filmpreis 2023 in den Kategorien „Bester Film“, „Beste Regie“, „Bestes Drehbuch“, „Beste weibliche Hauptrolle“ und „Bester Schnitt“ gewonnen. //

Außerdem hat er den „Bechdel-Test“ -Test zur Stereotypisierung weiblicher Figuren im Spielfilm - bestanden, weil die folgenden drei Fragen positiv beantwortet werden können. Gibt es mindestens zwei Frauenrollen? Sprechen diese miteinander? Unterhalten sie sich über etwas anderes als über einen Mann?

Die Kamerafrau Judith Kaufmann verengt die Bildkomposition durch das 4:3-Format, was dazu führt, dass sich der Blick am Drehort einer Hamburger Schule nicht weitert, sondern die Kamera immer sehr nah am Körper der Hauptdarstellerin bleibt.

Kurz zum Inhalt: Carla Nowak tritt ihre erste Stelle an einem Gymnasium an. Sie ist eine sehr engagierte, motivierte, innovative und empathische Sport- und Mathematiklehrerin. In ihrer Klasse kommt es zu Diebstählen und Carla muss bitter erfahren, wie schwierig und vielschichtig es ist, hier eine Lösung zu finden. Auch die Konflikte, die sich in einem Lehrerzimmer innerhalb des Kollegiums abspielen, werden hier sehr gut dargestellt. Ebenfalls die Schwierigkeiten, die Schulleitungen bei alltäglichen Problemlösungen haben, finden hier einen großen Raum. Das offene Ende des Films kommt recht überraschend und lässt die Zuschauer*innen nachdenklich im Kino zurück.

Dieser Film beleuchtet sehr subtil, wie anspruchsvoll der Lehrerberuf ist und dass alle am Mikrokosmos Schule Beteiligten für ein positives Klima in diesem Kosmos verantwortlich sind. „Das Lehrerzimmer“ ist eine Studie über Machtverhältnisse, Konkurrenzverhalten, Teamarbeit und Toleranz. Auch wenn im Film verschiedene Problemebenen beleuchtet werden, so wird auch deutlich, welchen wichtigen Einfluss Lehrpersonen auf Schüler*innen haben können.

Dieser spannende Film hat mich stark beeindruckt, auch wenn er absolut keine "leichte Kost" ist. Während des Films kam mir in den Sinn, dass angehende Lehrer*innen beim Sehen dieses Films wahrscheinlich daran zweifeln werden, ob sie diesem anspruchsvollen Beruf gewachsen sind. Trotzdem sehr sehenswert.

Brigitte Seidl

Die GEW Wuppertal gratuliert

Besondere Geburtstage von Januar bis März 2024

20 Jahre

Marten Koob

30 Jahre

Joelle Brandenburg
Jeremias Düring
Natalie Gläßer
Jessica Hartung
Katharina Hof
Andreas Hörkens
Anna-Sophie Kruscha
Kerstin Lukaszczyk
Alina Malchow
Franziska Merz
Catherine Scholz
Jelena Velte
Christoph Welle

40 Jahre

Aurelia Bange
Luiza Maria Budner
Arzu Çiçek
Franziska Feldkamp
Sebastian Fischer
Sabine Heintze
Thomas Holl
Nina Hüllenkremer
Dominic Kleinebenne
Kristina Kolarik
Till Rütten
Julia Sadowski
Sarah Schmidt
Katharina Schneider
Pierre Smolarski
Sener Yilmaz

50 Jahre

Tanja Brandt
Roberto Confalone
Birgit Högn
Nicola Kramer
Gordana Starovlah
Yvonne Tappe
Veronika Weber
Katrin Winkelhoch

60 Jahre

Seyfullah Baser
Ulrike Bergmann
Mike Häberle
Bettina Kissel
Birgit Messerer
Monika Steffen
Heike Stindt

70 Jahre

Brigitte Ahlers
Cornelia Benard
Marion Bergmann
Siggi Brilling
Barbara Claus
Gitta Greiff
Gerd Holl
Dagmar Kern
Renate Kern
Gudrun Klempau
Judith Leilich
Lothar Siemes

80 Jahre

Lutz Kottmann
Jürgen Rau



Ein Besuch im Landtag

GEW-Senior*innen wieder auf Tour

// Was haben Streik, Landtag, Mettbrötchen und Alt miteinander zu tun? Bist du neugierig? Dann lies hier weiter. //

Am 12. März 2024 haben 48 Senior*innen der GEW auf Einladung der Wuppertaler Landtagsabgeordneten Dilek Engin den Landtag besucht. Trotz des Streiks der GDL erreichten wir unser Ziel pünktlich mit dem Zug und der Straßenbahn.

Eine filmisch begleitete einstündige Information durch eine Mitarbeiterin des Landtags über Geschichte, Aufgaben, Arbeitsbereiche, Arbeitsweise und Zusammensetzung des Landtags NRW war der Auftakt, gefolgt von einer sehr lebhaften Diskussion mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter von Dilek Engin, Herrn Ralf Heming.

Diese gestaltete sich von uns Senior*innen sehr engagiert und lebendig mit deutlichen Äußerungen, Fragen und Forderungen zu den Versäumnissen der Bildungspolitik in NRW. Zunächst ging es um die Schulsozialarbeit, die immer noch nicht dauerhaft gesichert ist. Sie kann in NRW bisher nur bis 2025 als finanziert betrachtet werden. Die Folge ist, dass die Beschäftigten von den Trägern oft eben auch nur befristete Verträge erhalten, eine weitere Folge ist die Abwanderungen des doch dringend benötigten Personals in Angebote mit unbefristeten Verträgen.

Eine auskömmliche Finanzierung des Bereichs Bildung ist leider auch nicht feststellbar. So muss Schule sich mittlerweile deutlich mehr zusätzlichen Aufgaben stellen. Die Veränderung der Gesellschaft, der Familienstrukturen und vieler anderer von außen einwirkenden Bedingungen erfordern zunehmend neben Lehrer*innen an unseren Schulen dringend Menschen mit anderen Professionen für ein gelingendes System. Ohne dies wird Schule allein die vielfältigen Aufgaben nicht bewältigen können.

Unser Schulsystem ist so nicht an diese neuen Aufgaben und Anforderungen angepasst. Die Frage wurde formuliert, wo es in Europa es überhaupt noch ein solches Schulsystem gibt und warum man sich nicht an erfolgreichen Beispielen orientiert. Warum müssen sich die Kinder nach vier Schuljahren für eine weiterführende Schule entscheiden? Warum wird man der Nachfrage nach mehr Gesamtschulplätzen nicht gerecht? Warum gibt es immer noch das vielgliedrige Schulsystem? Warum ...

Als die Stunde zu Ende war, hätte es noch mehr Fragen und Beiträge gegeben, auch Forderungen.

Übrigens ist die Misere in Sachen Schule und Schulpolitik nicht allein Schuld der jetzigen Landesregierung! Da dürfen sich durchaus auch andere politische Konstellationen der vergangenen Jahre angesprochen fühlen.

Zum Schluss gab es im Landtag noch Kaffee und Kuchen und die Gelegenheit, untereinander in kollegialen Gesprächen den Besuch Revue passieren zu lassen.

Etwa die Hälfte der GEW-Gruppe hatte danach noch etwas anderes im Sinn. Es fehlten ja noch Mettbrötchen und Alt. Gut, einverstanden, es gab auch Frikadellen, Gulaschsuppe, Himmel und Äd ... in der Düsseldorf Hausbrauerei „Zum Schlüssel“. Auch der Spazierweg vom Landtag am Rhein entlang bis zum „Schlüssel“ wurde zu Gesprächen in kleinen Grüppchen genutzt.

Ein gelungener Tag. Aber wie geht es weiter? Achtet auf eure Mails! Es wird ein Angebot Ende April und eines Ende Mai geben. Wir freuen uns immer, euch zu sehen!

Euer Senior*innen-Team

Inge, Birgit, Christian und Egbert

GEW-Büro braucht Verstärkung

Mitarbeiterin oder Mitarbeiter gesucht

Du möchtest einen Zweitjob oder die Kinderbetreuung lässt dir nur Raum für wenige Stunden? Du arbeitest gerne am Schreibtisch und kannst mit den Schreibprogrammen des Computers gut umgehen, scheust dich aber auch nicht, Post versandfertig zu machen?

Die GEW-Wuppertal braucht eine zusätzliche Bürokraft, die im Rahmen eines Minijobs von 6 Stunden Büro- und Organisationsarbeit leistet. Die zeitliche Einteilung sprechen wir einvernehmlich ab, sollte aber möglichst an zwei Tagen erfolgen.

Melde dich hier mit einer Bewerbung: gew.wuppertal@t-online.de



Rechtshinweise

Der GEW-Rechtsschutz informiert

Flexibilisierung der wöchentlichen Unterrichtsverpflichtung – Ausgleichsregelung muss eingehalten werden

In der ADO (Allgemeine Dienstordnung) ist in § 13 Abs. 2 geregelt, dass die Zahl der wöchentlichen Pflichtstunden einer Lehrerin oder eines Lehrers vorübergehend aus schulorganisatorischen Gründen um bis zu sechs Stunden über- oder unterschritten werden kann. Eine Überschreitung um mehr als zwei Stunden soll in der Regel nicht ohne Zustimmung der betroffenen Person erfolgen, wenn sie über zwei Wochen hinaus andauert. Die zusätzlich oder weniger erteilten Unterrichtsstunden sind innerhalb des Schuljahres auszugleichen, ausnahmsweise im folgenden Schuljahr.

In Zeiten des extremen Lehrkräftemangels sind Schulleitungen oft versucht, diese Regelung möglicherweise extensiv auszunutzen, was nicht immer klug ist, da der Mangel nur verschoben wird.

Wir weisen deutlich daraufhin, dass die Ausgleichsregelungen streng eingehalten werden müssen, andernfalls kommt es zum Verfall z.B. der Mehrstunden. Es sind bereits mehrere Fälle bekannt, dass Bezirksregierungen die Streichung angeordnet haben, wenn der Ausgleich nicht im gleichen oder im folgenden Schuljahr stattgefunden hat.

Teilzeitantrag wegen Pflege von Angehörigen

Der Personenkreis, der für eine Pflege anerkannt wird, ist weit gefasst, definiert wird er durch Landesbeamtenengesetz § 64 und § 7 Absatz 3 des Pflegezeitgesetzes. Dazu gehören:

- Großeltern, Eltern, Schwiegereltern, Stiefeltern
- Ehegatten, Lebenspartner, Partner einer eheähnlichen oder lebenspartnerschaftsähnlichen Gemeinschaft, Geschwister, Ehegatten der Geschwister und Geschwister der Ehegatten, Lebenspartner der Geschwister und Geschwister der Lebenspartner
- Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder, die Kinder, Adoptiv- oder Pflegekinder des Ehegatten oder Lebenspartners, Schwiegerkinder und Enkelkinder

Nun gibt es Schulbehörden, die für den Nachweis der tatsächlichen Pflege durch die Lehrkraft verlangen, dass die zu pflegende Person eine Pflegestufe im Sinne des Pflegegesetzes haben muss. Für dieses Vorgehen gibt es keine gesetzliche Grundlage. Voraussetzung für den Antrag auf Teilzeit oder Beurlaubung wegen der Pflege von Angehörigen ist eine ärztliche Bescheinigung, die die Notwendigkeit der Pflege des Angehörigen attestiert (z.B. Hilfe bei der Bewältigung des Alltags, Einschränkung der Mobilität etc.). Es muss auch glaubhaft sein, dass die Pflege tatsächlich erfolgen kann.

Hinweise zu Klassenfahrten

1. Vertragsschließung

Immer wieder kommt es vor, dass Lehrkräfte Verträge mit Beherbergungs- oder Reiseunternehmen selbst unterzeichnen. Das ist weder erlaubt noch klug.

Die Richtlinien für Schulwanderungen und Schulfahrten (BASS 14-12-Nr. 2) geben eindeutig vor: Verträge mit Beförderungs- und Beherbergungsunternehmen werden im Namen der Schule und nicht im eigenen Namen der Lehrerin oder des Lehrers oder im Namen der Erziehungsberechtigten abgeschlossen. Im Namen der Schule kann nur die Schulleitung Verträge schließen. Für eventuelle Haftungsfragen ist die Einhaltung dieser Vorschrift unverzichtbar.

2. Schriftliche Abfrage von Gesundheitsproblemen

Vor allem seit dem tragischen Fall der auf der Klassenfahrt verstorbenen Schülerin Emily müssen Lehrkräfte unbedingt eine schriftliche Abfrage von gesundheitlichen Beeinträchtigungen der Schüler*innen vornehmen. Diese Abfrage sollte auch vorsehen, dass Eltern angeben, ob das Kind Medikamente und wenn ja, welche es nehmen muss. Wir weisen darauf hin, dass die Medikamentengabe von Lehrkräften immer eine freiwillige Aufgabe ist.

Das Schulministerium hat eine Handreichung dazu auf seiner Internetseite eingestellt.

Helga Krüger

Das Neutralitätsgebot

Kein Verbot, sich politisch zu äußern

// Populistische Gruppierungen und Parteien versuchen gerne Lehrer*innen einzuschüchtern, indem sie disziplinarrechtliche Beschwerden gegen einzelne Kolleg*innen richten oder sie im Netz anprangern. Die AfD z.B. bezieht sich oft auf das Neutralitätsgebot, gegen das verstoßen werde. Aber auch die Konflikte, die seit Anfang 2022 die Welt verändern, machen oft in Schule eine Positionierung notwendig. //

Was besagt das Neutralitätsgebot?

An Schulen sollen keine politischen, wirtschaftlichen, weltanschaulichen oder andere Interessen beworben werden. Der sogenannte „Beutelsbacher Konsens“ besagt, dass im Unterricht keine Indoktrination stattfinden darf (Überwältigungsverbot), kontroverse Positionen in Wissenschaft und Politik Beachtung finden müssen, Schüler*innen in die Lage versetzt werden müssen, eine politische Situation und ihre eigenen Interessen zu analysieren.

Das Neutralitätsgebot bedeutet dagegen nicht, dass die einzelnen Lehrer*innen sich nicht politisch äußern dürfen. Alle Lehrkräfte sind verpflichtet, für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einzutreten (insbesondere Wahrung der Menschenwürde, Demokratie, Gleichberechtigung, Toleranz). Gegen Positionen, die diesen Rahmen verlassen, dürfen und sollen Lehrer*innen klar Stellung beziehen.

Im Unterricht müssen verschiedene politische Positionen zu Fragestellungen dargestellt werden, so dass die Schüler*innen zu einer eigenen, begründeten Position gelangen können. Die Lehrkraft kann dabei auch die eigene Position benennen bzw. eine kritische Position zu einer Frage einnehmen. Gegebenenfalls müssen diese als private Ansichten markiert werden und vor allem muss das Mäßigungsgebot beachtet werden (§ 33 BeamStG). Das Neutralitätsgebot bedeutet aber auf keinen Fall Wertneutralität.

Wenn man unsicher ist, sich mit der Planung einer Veranstaltung in einem rechtssicheren Rahmen zu bewegen, kann man sich bei der Bezirksregierung vergewissern.

Die GEW unterstützt ihre Mitglieder vor Ort mit Beratung und Rechtsschutz.

Uli Jacobs

Vorsicht Falle:

Weiterarbeit nach Pension in der Schule

// Der von unseren tarifbeschäftigten Kolleg*innen erkämpfte Tarifabschluss des TVL wurde ja auch auf Beamt*innen und Pensionär*innen übertragen. Zum Ergebnis gehört u.a. die Zahlung eines Inflationsausgleiches von 1800€ und weitere monatliche Zahlungen von 120€ (Januar bis Oktober 2024) //

Für Pensionär*innen erfolgt die Zahlung in Höhe des Prozentsatzes der Versorgungsbezüge. Der Einmalbetrag wurde bereits im Januar außerhalb der monatlichen Zahlungen der Pension überwiesen, die weiteren monatlichen Zahlungen sollen ab April rückwirkend erfolgen.

Nun ergibt sich durch einen Runderlass des Finanzministeriums vom 6.2.2024 eine nachteilige Regelung für diejenigen, die noch neben der Pension als Tarifbeschäftigte einige Stunden in der Schule oder an Bildungseinrichtungen arbeiten und nach Tarifvertrag TVL bezahlt werden.

Ihnen wird nämlich die Inflationsausgleichszahlung in der Höhe ausbezahlt, die sich aus dem Arbeitsverhältnis nach TVL errechnet. Das wird in der Regel niedriger sein als der Anspruch aus der Pension. Doch die Differenz wird nur auf Antrag ausbezahlt, das legt der Erlass so fest, einen Hinweis dazu auf der Internetseite des LBV sucht man vergebens.

Ein Beispiel zur Verdeutlichung:

Kollegin S. hat einen Ruhegehaltsatz von 60%. Die Inflationsausgleichszahlung würde demnach 1080€ betragen.

Sie arbeitet noch 9 Stunden an einer Gesamtschule und wird nach TVL bezahlt. Sie hat eine Inflationsausgleichszahlung von 635,22€ erhalten. Die Differenz von 444,78€ erhält sie nur auf Antrag an das LBV.

Betroffene sollten ihren Anspruch umgehend überprüfen und die Zahlung der Differenz beim LBV beantragen.

Musterschreiben auf der Seite wuppertal.gew-nrw.de



Ausblicke auf Interessantes

Fortbildungen & Beratungen

// Wir haben ein abwechslungsreiches Angebot von Fortbildungen und Beratungen zusammengestellt. Alle fehlenden Angaben erreichen euch nach der Anmeldung an: wuppertal@gew-nrw.de //

Lieder begleiten auf der Gitarre

Wir erarbeiten gemeinsam die ersten Grundlagen für die Liedbegleitung beim Singen mit Kindern.

Dienstag | 16.04.2024 | 14.00 - 16.00 Uhr

Grundschule Uhlandstraße, Uhlandstr. 52, 42699 Solingen

Referent*in: Dirk Bortmann und Nina Vornhusen

Anmeldeschluss: 14.04.2024

Digitale Rituale: Gehirngerechtes Lernen durch beziehungsfördernde Rituale

Durch Integration digitaler Rituale in das Handeln wird ein positives Lernklima etabliert, in dem sich alle Beteiligten schnell wohl fühlen.

Dienstag | 23.04.2024 | 16.30 - 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung

Referentin: Lea Lindemann

Anmeldeschluss: 18.04.2024

Selbststeuerung in schwierigen und konfliktbeladenen Gesprächen

Ideen und Herangehensweisen zu Selbstklärung in Konflikten, Bedeutung von Gefühlen sowie Modelle kommunikativer Zugänge

Donnerstag | 25.04.2024 | 13.30 - 17.00 Uhr

Grundschule Südstraße, Elbestr. 7, 42697 Solingen

Referent: Rainer Semmler, Sonderpädagoge, Supervision (DGSv, SG)

Anmeldeschluss: 22.04.2024

Ruhe im Karton - Tools für Lehrkräfte

Eine Welle von Unruhe und Unaufmerksamkeit überflutet die Unterrichtsräume. Was kann man tun, um für Ruhe und Regeln zu sorgen?

Donnerstag | 25.04.2024 | 17.00 - 18.30 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referent: Horst Hofmann

Anmeldeschluss: 22.04.2024

Gewalt gegen Lehrkräfte

Leider nimmt die Gewalt an Schulen gegen Lehrkräfte zu, gerade auch, wenn man nicht nur die physische Gewalt betrachtet. Wie geht man als Person und Schule, insbesondere als Lehrerrat damit um, wie kommt man in einen Austausch?

Montag | 29.04.2024 | 16.30 - 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung

Referent*in: Ulrich Jacobs, Vanessa Yasmin Scholl

Anmeldeschluss: 25.04.2024

Was passiert, wenn man länger krank ist?

Gehaltszahlung, Wiedereingliederung, BEM, Amtsarzt, Kur und mehr

Dienstag | 07.05.2024 | 16.30 - 18.00 Uhr

Web-Seminar - Zugangsdaten nach Anmeldung

Referent*in: Helga Krüger, Thorsten Klein

Anmeldeschluss: 02.05.2024

Wie ChatGPT den Lehrer- und Unterrichtsalltag bereichern kann

Schnellere Unterrichtsplanung, KI-gestützte differenzierte Lerninhalte und personalisierte Rückmeldungen an Schüler*innen mit ChatGPT.

Montag | 13.05.2024 | 14.00 - 16.30 Uhr

Gründer- und Technologiezentrum, Grünewalder Str. 29-31, 42657 Solingen

Referent: Tobias Schröder, digital erleben

Anmeldeschluss: 08.05.2024

Nachteilsausgleich für Schüler*innen - wie geht das nochmal?

Gibt es einen Nachteilsausgleich, für wen und wie? Das Thema ist für die Zeugniskonferenzen von Bedeutung, zumal es Ende 2023 ein Urteil des BVG zum Nachteilsausgleich bei LRS gab. Unsere Referentin ist Expertin und berät Schulen für die Bezirksregierung zu diesem Thema.

Donnerstag | 06.06.2024 | 16.30 - 18.00 Uhr

Veranstaltungsort: Wuppertal - Informationen nach Anmeldung

Referentin: Daniela Schröder

Anmeldeschluss: 03.06.2024



GEW Solingen gegen Rechts

Wir demonstrieren für Demokratie

// Als Unterstützer des Solinger Bündnisses „Bunt statt Braun“, beteiligte sich die GEW an der Planung und Durchführung zweier Demonstrationen dieses Bündnisses. //

Am 28.1.2024 nahmen 6500 Menschen an einer Kundgebung am Neumarkt mit anschließendem Protestmarsch teil. Familien, Jugendliche, alte und junge Menschen kamen und setzten ein Zeichen gegen Rassismus, Hass und für unsere Demokratie. Sie brachten Transparente, Plakate und bunte Fahnen mit. Die GEW brachte im Vorfeld ihre Ideen ein und stellte bei der Demonstration Ordnerinnen und Ordner und beteiligte sich finanziell an den Vorbereitungen.

Diese Aktion sollte aber nur eine von vielen sein. Am 24.02. folgte das Bündnis dem bundesweiten Aufruf von „#ZusammenGegenRechts“, gemeinsam auf die Straße zu gehen und gegen Rechtsextremismus zu demonstrieren. In Solingen entschied sich das Bündnis Aktionen mit gemeinsamem Gesang und einem Lichtermeer durchzuführen.

Mit Sprühkreide wurde der Schriftzug „NIE WIEDER“ auf den Neumarkt geschrieben. In die Buchstaben stellten sich am Abend hunderte Solinger Bürger*innen, leuchteten mit Kerzen, Lampen und Handys und erzeugten ein Lichtermeer. Die freiwillige Feuerwehr stellte einen Leiterwagen zur Verfügung, so dass Luftbilder von dem leuchtenden Schriftzug gemacht werden konnten. Hell war auf dem Neumarkt „NIE WIEDER“ zu lesen. Die Solinger GEW war aktiv an der organisatorisch nicht ganz einfachen Umsetzung dieses beeindruckenden Lichtermeers beteiligt. Die Polizei schätzte 1500 Menschen, die mitmachten. Im Anschluss sang Solingen unter der Leitung der Kantorin der evangelischen Kirche Dorp, Stephanie Schlüter, im Chor gegen Rechtsextremismus und für Demokratie. Lieder wie „Bella Ciao“, „Die Moorsoldaten“ und andere klangen über den Neumarkt. Die Kantorin hatte eigens für diesen Anlass gemeinsam mit dem Pfarrer Joa Römel das Lied „Nie wieder ist jetzt“ getextet und komponiert.

Nach diesen beiden gelungenen Aktionen in Solingen ist es wichtig, dass es nicht dabei bleibt, sondern weitere vielfältige Veranstaltungen folgen. Die GEW wird sie weiter tatkräftig unterstützen und hiermit ein deutliches Signal gegen Rechtsextremismus und Gewalt und für unsere Demokratie setzen.

Christina Kordt

Die GEW plant ihre Aktivitäten

Vorstandsklausur 2023

// Im November 2023 fanden wir uns - diesmal eintägig - im Industriemuseum Solingen zusammen. 16 engagierte GEW-Mitglieder haben intensiv an vielen Themen gearbeitet. //

Was lief gut, was müssen wir anpacken? Wie gehen wir in die Personalratswahlen 2024?

Am Ende des langen Arbeitstages hatten wir alle den Eindruck, gut und effektiv gearbeitet zu haben, fanden den einen Tag aber auch zu intensiv. Daher wurde beschlossen, in 2024 die Klausurtagung wieder auf zwei Tage zu verteilen, um eine effektive, aber auch entspannte Arbeit zu gewährleisten.

Zur Vorstandsklausur 2024, die mit Übernachtung vom 29.10.2024 12.30 Uhr bis 30.10.,2024 16.00 Uhr in Wuppertal stattfinden wird, haben sich die ersten Interessierten schon angemeldet.

Auch Interesse? Dann schnell eine Nachricht an:

dirk.bortmann@gew-nrw.de



Aus dem Netz gefischt

I love when people ask me what my hobbies are.

I'm a teacher, I love eating, sleeping, silence, and thinking about the next time I will be eating and sleeping in silence again.

“

Hab' das Gefühl, heutzutage müssen echt viele Schüler:innen innerhalb einer Woche so oft während des Unterrichts auf die Toilette, wie ich in meiner gesamten eigenen Schulzeit nicht!

”

BORED TEACHERS



Bildung im Jahr 2023 bedeutet auch, mit Büchern von 2000 und der Technik von 1990 über Inhalte von 1970 in Gebäuden von 1950 zu unterrichten.

Und sich dann anzuhören, warum man sich denn beschwert.



Stop saying, "They didn't teach us that in school."

Yes they did.

You were talking.

I implemented a new system in my classroom.

Every time I have to repeat myself, someone has to put a dollar into the jar.

It's only been a week, but we've already raised about \$2 million.

TEACHER

(N) Tee-cher: A MULTI-TASKING EDUCATIONAL ROCKSTAR WHO LIVES TO INSPIRE & LOVES TO ENCOURAGE. THEY'RE KIND OF A BIG DEAL :)

Alternative Karriereoptionen für Lehrer:
FBI Handschrift Analytiker



When admin thinks



you have room for one more kid

There are two types of teachers...



Die GEW Solingen gratuliert

Besondere Geburtstage von Januar bis April 2024

Unsere Jüngste

22 Jahre

Jessica Luhn

30 Jahre

Janette Bacher
Sarah Görtz
Jonathan Gottschalk
Anna-Lena Hartmann
Denise Kathrin Haukamp
Nicole Slowik
Clara Touma

40 Jahre

Miriam Gossling
Janette Vierke

50 Jahre

Christine Dämgen
Cornelia Drumm
Götz Wever

60 Jahre

Astrid König
Susanne Tödter

70 Jahre

Manfred Krause
Birkhild Mahrendorf

86 Jahre

Rolf Buntenbach



Nachruf

// Wir erhielten die traurige Nachricht, dass unsere liebe und geschätzte Kollegin Beate Hutz am 10. Februar 2024 im Alter von 73 Jahren gestorben ist. //

Beate Hutz begann ihre berufliche Tätigkeit als Lehrerin 1975 an der Grundschule Westersburg. An dieser Schule blieb sie bis zu ihrer Pensionierung im Jahr 2012.

Als Lehrerin mit Kindern zu arbeiten, sie stets als Persönlichkeiten anzunehmen, war für sie Berufung. Eltern begegneten ihr, ihrem Engagement und ihrer liebevollen Wesensart mit wohlwollender Hochachtung. Von ihren Kolleginnen wurde sie immer sehr geschätzt.

Für ihre Schüler und Schülerinnen engagierte sie sich in besonderer Weise. Es gelang ihr, unterschiedlichste Kinder zu einer Klassengemeinschaft zusammenzuführen. Sie befähigte sie, entstandene Streitigkeiten ohne Verlierer zu beenden.

Ein besonderes Anliegen war für Beate ihr Religionsunterricht. Mit großem Eifer nahm sie am Schulwettbewerb des Bundespräsidenten teil: „Zukunftsträume“ – ein Vergleich von Träumen und Wünschen deutscher und thailändischer Kinder.

Ihre Energie und ihr Einsatz wurden belohnt mit dem Sonderpreis des Bundespräsidenten. Gemeinsam mit zwei Schülerinnen nahm sie diese Ehrung in Berlin mit Stolz entgegen.

Kurz nach ihrem beruflichen Einstieg als Lehrerin trat Beate Hutz in die GEW ein und blieb ihr bis zuletzt treu. Dafür danken wir ihr!

Wir werden Beate Hutz stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

Für den Vorstand

Birgit und Michael Seiffert

Bergische Kaffeetafel

Ein Blick in die Geschichte

// Die GEW-Senior*innen genossen in zweierlei Hinsicht die Tradition der bergischen Kaffeetafel. Real in der Gaststätte Rüdenstein und geschichtlich durch einen Vortrag von Olaf Link, der ein Buch über diese bergische Tradition veröffentlicht hat. //

Der Autor Olaf Link, in Solingen geboren, entwickelte bereits während des Besuches der Volksschule Meigen sein Interesse an Lokal- und Regionalgeschichte, das er in vielen Veröffentlichungen und als Mitglied des Bergischen Geschichtsvereins, Abteilung Solingen, weiter pflegt.

Olaf Link hat uns die Bergische Kaffeetafel und ihre Geschichte nahe gebracht und uns großen Appetit auf sie gemacht. Dieser Hunger wurde dann natürlich auch gestillt, denn im Anschluss an den Vortrag gaben wir uns ganz dem Genuss der original Bergischen Kaffeetafel hin. Während des Schlemmens blieb uns auch genügend Zeit zum Plaudern, denn wir hatten uns ja lange nicht gesehen.

Symbol für Schlemmen im Bergischen Land

Längst ist die üppige Bergische Kaffeetafel zum Symbol für Schlemmen im Bergischen Land geworden. Da Kaffee einst ein rares, exotisches Getränk war, entwickelten sich Moden und Meinungen über und mit Kaffee unterschiedlich und zögerlich. Bis er schließlich so etwas wie einen sprichwörtlichen Siegeszug antrat und bei genügender Verbreitung und „bezahlbaren Preisen“ auch ein Genussmittel für’s „Volk“ wurde. Das Buch von Olaf Link macht ganz bewusst so manche Schleife und Abstecher auch in die bergische Historie anderer Getränke, schildert Tisch-, Trink- und Essgewohnheiten sowohl in den Wirtshäusern wie in den privaten Haushalten der verschiedenen Einkommensklassen. Auf diese Weise gibt es viele sehr illustrative Eindrücke in die Lebensgewohnheiten der letzten drei Jahrhunderte.

32 Senior*innen folgten unserer Einladung und haben den Nachmittag mit dem interessanten Vortrag und der anschließenden Schlemmerei richtig genossen.

Birgit und Michael Seiffert

Vorstand und Service

Leitungsteam:

| | |
|---------------------|---------------------------|
| Ute Halein | ute.halein@gew-nrw.de |
| Sabine Riffi | sabine.riffi@gew-nrw.de |
| Andrea Schütt | andrea.schuett@gew-nrw.de |
| Dirk Bortmann | dirk.bortmann@gew-nrw.de |
| Leitungsteam (alle) | solingen@gew-nrw.de |

Kassiererin:

| | |
|------------------|-----------------------------|
| Franziska Sadzik | franziska.sadzik@gew-nrw.de |
|------------------|-----------------------------|

Schriftführerinnen:

| | |
|---------------|---------------------------|
| Andrea Schütt | andrea.schuett@gew-nrw.de |
| Julia Bemboom | julia.bemboom@gew-nrw.de |

Referent für Öffentlichkeitsarbeit:

| | |
|---------------|--------------------------|
| Dirk Bortmann | dirk.bortmann@gew-nrw.de |
|---------------|--------------------------|

Referentin für Rechtsfragen:

| | |
|------------|-----------------------|
| Ute Halein | ute.halein@gew-nrw.de |
|------------|-----------------------|

Ausschuss der Ruheständler*innen:

| | |
|------------------|---------------------------------|
| Birgit Seiffert | birgit@seiffert-in-solingen.de |
| Michael Seiffert | michael@seiffert-in-solingen.de |

DGB-Kontakt:

| | |
|---------------|---------------------|
| Edgar Koepfel | edgarkoepfel@web.de |
|---------------|---------------------|

Ruhegehaltsberechnung:

| | |
|---------------|--------------------------|
| Dirk Bortmann | dirk.bortmann@gew-nrw.de |
|---------------|--------------------------|

Offene GEW-Treffen - herzliche Einladung an alle Interessierten:

Mittwoch, 24.04.2024, 19.06.2024 um 17 Uhr GS Uhlandstraße
 Donnerstag, 04.07.2024 sowie Mittwoch 28.08.2024, 18 Uhr Biergarten (Ort bitte beim Leitungsteam erfragen)
 JHV am 09.10.2024 (gesonderte Einladung folgt)
 Klausurtag: 29.- 30.10.2024 CVJM Bundeshöhe Wuppertal
 Wer regelmäßig Einladungen und Protokolle erhalten möchte, melde sich bei Andrea Schütt per E-Mail.



Impressum:
 GEW-Stadtverband Solingen
 c/o Paradedstr. 21
 42107 Wuppertal
 Tel. 0202 - 44 02 61
 solingen@gew-nrw.de

Solingen Letter Redaktion
 Ursula Kurzrock
 u.kurzrock@t-online.de



Ein neues Schulzentrum entsteht

Spatenstich in Erkrath-Sandheide

// Bereits am 15.9.2023 erfolgte der Spatenstich für ein besonderes schulisches Bauprojekt in Erkrath-Hochdahl. Entstehen wird auf einem gemeinsamen Gelände ein neues Schulzentrum. //

In der Sandheide werden die Gemeinschaftsgrundschule sowie der Erkrather Standort des Förderzentrums-Mitte einziehen als ein gemeinsames Projekt der Stadt Erkrath als Trägerin der Grundschule sowie des Kreises Mettmann als Träger des Förderzentrums.

Nötig geworden ist der Neubau, nachdem die GGS Sandheide durch Brandstiftung im Juni 2019 fast völlig zerstört wurde und das Förderzentrum Mitte, Standort Erkrath, in einem sehr maroden Gebäude, der ehemaligen Friedrich-Fröbel-Schule, untergebracht ist.

Das Schulgebäude des Förderzentrum Mitte im Rathelbecker Weg war 2016 nur als Übergangslösung gedacht worden. Die Erwartung, die Förderzentren würden nach und nach Schüler*innen verlieren, so dass der jeweilige zweite Standort schnell aufgegeben werden könne, erwies sich von Anfang an als Illusion. Eingetreten ist das Gegenteil. Wir erleben ständig steigende Schüler*innenzahlen bei zumeist sehr beengten Raumbedingungen. Der Renovierungsstau am Rathelbecker Weg ist letztlich so groß, dass eine neue Lösung, das Schulzentrum, gefunden werden musste. Bis dahin unterrichten die Kolleg*innen unter schwierigen räumlichen Bedingungen.

Geplant ist, den Schulbetrieb im neuen Schulzentrum im Schuljahr 2025/26 aufzunehmen. Vorgesehen sind je zwei dreigeschossige Gebäude für die beiden Schulen sowie ein Gemeinschaftshaus u.a. für Aula und Mensa. Hinzu kommen eine Zweifach-Sporthalle und ein großzügiges Außengelände auf insgesamt 18.000 qm.

Voller Stolz berichtet der Kreis Mettmann von den Planungen: „Beide Gebäude werden als Hybridkonstruktion mit einem massiven Tragsystem und einer Fassade in Holzbauweise errichtet. Sämtliche Gebäude am Campus erfüllen den KfW40-Energiestandard. Alle Dächer werden begrünt und mit Photovoltaik-Anlagen bestückt, die Wärmeversorgung erfolgt über Luft-Wasser-Wärmepumpen. Im Außenbereich werden Pausenflächen mit Klettergerüsten und einem Bolzplatz angelegt; außerdem wird es ein „Grünes Klassenzimmer“ geben.“

Im Vorfeld der Planungen konnten sich die Kollegien beider Schulen

in Workshops mit den neuen Schulgebäuden auseinandersetzen und eigene Bedarfe einbringen.

Die neue Grundschule wird dreizügig sein für ca. 300 Schüler*innen, die Förderschule soll in 14 Lerngruppen knapp 170 Schüler*innen der Klassen 1-10 beschulen.

Im Vorfeld der Planungen war es in Erkrath zu kontroversen Debatten gekommen wegen der Zusammenlegung von Grund- und Förderschule in einem Schulzentrum. Es wird an den beiden Kollegien, den Schulleitungen und der Schulaufsicht liegen, aber auch an den Schulträgern, zu einem pro-aktiven Schulleben beizutragen.

Von Velbert nach Berlin

Eine politische Reise in den Bundestag

Kerstin Griese (SPD), parlamentarische Staatssekretärin für Arbeit und Soziales, Mitglied des Bundestags und Abgeordnete für Niederrhein und Ratingen, hatte zur 'Tagung Arbeit und Soziales' im September eingeladen. Im September starteten Rainer Rieger und ich gemeinsam mit 40 weiteren Haupt- und Ehrenamtlichen Gewerkschafter*innen aus dem Kreis Mettmann in die Hauptstadt. Die vier Tage waren mit einem vollen Programm gespickt. Der Einstieg begann mit einer Diskussion zu Bürgergeld und Fachkräftemangel. Aufschlussreich der Besuch des Reichstagsgebäudes mit Teilnahme an einer Plenarsitzung. Wir konnten hier die Rhetorik der Parteien hautnah erleben, deren Wortwahl uns nachdenklich machte.

Bei einem Besuch bei der Diakonie informierten wir uns über deren Arbeit mit vielen aktuellen Herausforderungen. Beim Besuch des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit wurde uns durch die hervorragende Führung weniger bekannte Aspekte der NS-Geschichte nahegebracht.

Auch der touristische Teil der Reise kam nicht zu kurz mit zwei Stadtrundfahrten durch das politische, kulturelle und historische Berlin und eine Führung durch die Gedenkstätte Berliner Mauer.

Ein herzlicher Dank geht an Frau Griese und an ihr Team, die es uns ermöglicht haben, einen besonders engen Einblick in die politische Arbeit eines Mitgliedes des Bundestags zu bekommen.

Monica Mookherjee



MPT an Förderschulen

Multiprofessionelle Teams haben Austauschbedarf

// Später als an anderen Schulformen werden seit dem Sommer 2022 auch pädagogische Fachkräfte in Multiprofessionellen Teams (kurz: MPT-Kräfte) an Förderschulen eingestellt. //

Anders als an den allgemeinen Schulen werden sie an Förderschulen nicht auf die Lehrer*innenstellen angerechnet. Der Hauptpersonalrat Förderschulen und Klinikschulen hatte deswegen erfolgreich mit dem Schulministerium verhandelt.

An den allgemeinen Schulen unterstützen MPT-Kräfte das Gemeinsame Lernen. Dementsprechend stellt das Inklusionskonzept der jeweiligen Schule - neben dem MPT-Erlass - die Grundlage für die pädagogische Arbeit der dortigen MPT-Kräfte dar.

Grundlage für die Arbeit der MPT-Kräfte an den Förderschulen ist ein gesonderter Erlass, dessen Aufgabenbeschreibung andere Schwerpunkte hat. Das war auch der Grund, gesonderte Fortbildungen für MPT-Kräfte an Förderschulen anzubieten, die erste fand im November statt und wurde gut angenommen. Ute Halein, Susanne Boland, Birgit Dinessen-Speth und Uwe Schledorn führten sie durch.

Schwerpunkt waren die Beratung zur Ausgestaltung der konkreten Arbeit, die durch Erlasslage und Schulgesetz vorgegeben ist und weitere arbeitsrechtliche Fragen. Ausgelöst durch die Fortbildung gab es in Einzelfällen Gespräche an Schulen, die zu veränderten, verbesserten Einsätzen führten.

Ein großes Problem stellt die Nichtanerkennung der zum Teil langjährigen Berufserfahrungen als Erzieher*innen, Sozialpädagog*innen etc. dar. Sie werden von der Bezirksregierung in Stufe 1 eingestuft, weil ihre Berufserfahrung nicht in der Schule gewonnen wurde, so die Rechtsauffassung der Schulbehörden. Wir erleben deshalb auch in der Bergischen Region, dass eigentlich dringend benötigte MPT-Kräfte wieder kündigen oder ihren Dienst nicht antreten, weil sie den Einkommensverlust nicht hinnehmen wollen. Ein kurzsichtiges Verhalten der Schulbehörden, weil sie sich weigern, eine tariflich durchaus mögliche bessere Einstufung zuzulassen.

Übrigens: Die MPT-Kräfte wünschten sich einen regelmäßigen Austausch, das werden wir natürlich organisieren.

Uwe Schledorn

Herzlichen Glückwunsch

Besondere Geburtstage von Januar bis April 2024

Unsere Jüngste

24 Jahre

Halyna Senyk

30 Jahre

Julia Kersthold

Alina Klumpe

40 Jahre

Kristina Hein

Christiane Hilbrandt-Becker

Christian Höne

Saskia Hyner

Christina Kappen

Benjamin Müller

Anna Swyter

Christine Terwey

Justine Weinreich

50 Jahre

Matthias Fliege

Nina Gillian Hoppe

60 Jahre

Khadija El Mokhtari

Elmar Götz-Meyn

Astrid Völker

Gerald Wisse

70 Jahre

Uwe Diener

Hildegard Sonntag

Martin Stirnberg

Christa Vermaaten

80 Jahre

Gisela Mau

87 Jahre

Gertrud Mank



GEW Senior*innen

Rückblick auf gelungene gemeinsame Treffen

// Wer erinnert sich noch an die geniale Karikatur von Hans Traxler aus dem vergangenen Jahrtausend mit der Unterschrift: „Unser Jüngster wird 50“ (übrigens immer noch über den GEW Hauptvorstand bestellbar)? Zu sehen ist ein in Ehren ergrautes Lehrerkollegium, das sich im Lehrzimmer fröhlich lächelnd um einen Geburtstagskuchen schart. //

Diese Assoziation drängte sich auf, als wir Rateringer GEW-Mitglieder uns im Sommer 2023 wieder einmal, wie seit Jahrzehnten schon, in fröhlicher Runde zum Schuljahresende-Eisessen in der Rateringer Eisdielen trafen. Der kleine, aber feine Unterschied zum Traxler-Plakat: Diesmal war „unser Jüngster“ in den Ruhestand eingetreten. Als Letzter in der vertrauten Runde...

Das macht nachdenklich. Wie soll, wie kann es mit uns weitergehen? Schließlich waren in unserem Kreis nicht wenige GEW-Aktive, die sich ihr Schulleben lang in ihrer Gewerkschaft und in Personalräten engagiert hatten. Die nach wie vor etwas zum gewerkschaftlichen Geschehen beizutragen haben. Die als gut informierte Ansprechpartner*innen für die nachrückenden Jüngeren bereitwillig zur Verfügung standen und diesbezüglich auch immer noch angefragt werden. Und die eben auch genau deswegen weiterhin an ihrer GEW-Identität festgehalten haben.

Konsens war: Es gab keinen Grund, die bisherigen Strukturen unserer Rateringer GEW-Gruppe aufzugeben. Diese bestanden in drei Zusammenkünften pro Jahr: dem schon erwähnten Schuljahresabschlusstreffen, dem sogenannten „Herbstausflug“ und schließlich dem „Weihnachtskaffee“. Der mehr als das war, wonach es klingt: ein gemeinsames Abendessen zum Jahresende, oft mit einem GEW-politischen Beitrag eines Referenten und der Gelegenheit zur Diskussion.

Jedenfalls war angesagt, sich neu zu erfinden – was im Zusammenwirken mit dem GEW-Kreisverband Mettmann auch geschah: Nunmehr sollte unsere Runde für alle Ruheständler unseres Kreisverbands offen sein. Und seit dem Sommer 2023 wurde diese Öffnungsvereinbarung auch tatsächlich bei den nachfolgenden Treffen wahrgenommen: zunächst zögerlich, dann aber stießen zunehmend neue Gesichter zu unserem „harten Kern“ dazu - lebendig und berei-

chernd! Und dass wir nun auch von jüngeren Mitgliedern wieder als GEW-Anlaufstelle wahrgenommen werden (vgl. unten), ist sicherlich die erfreulichste Neuerung.

Unter dieser neuen Weichenstellung fanden nun auch die beiden folgenden Veranstaltungen statt, für die unser „Arbeitskreis der Ratinger Ruheständler“ (Arbeitstitel) verantwortlich zeichnete.

So der Ausflug im Oktober 2023 zum Baldeney-See mit ca. 15 TeilnehmerInnen einschließlich Fahrt mit dem Ausflugsschiff „Baldeney“ der Weißen Flotte. Für die Lauftüchtigen unter uns schloss sich eine kleinere Wanderung am rechten Seeufer von Heisingen bis nach Kupferdreh an. Die anschließende Einkehr bot weitere Gelegenheit, in urigem Rahmen die beim Wandern bereits angesprochenen Themen fortzusetzen und das weitere Kennenlernen der neu dazu gestoßenen Teilnehmer*innen zu vertiefen. Auch der diesjährige „Herbstausflug“, gerade auch mit seinem neuen Konzept, war wieder ein rundum gelungenes Event, an das man gerne zurückdenkt.

Und auch mit dem gewohnten Wintertreffen, diesmal in Form eines „Neujahrsempfangs“, ging es im neuen Jahr am Samstag, den 6.1.2024 weiter: Um 18 Uhr kam die stattliche Runde von 14 Teilnehmenden zusammen. Was besonders erfreulich war: Drei neue Gesichter waren dabei! Darunter auch eine junge Kollegin, die als stellvertretende Schulleiterin an einer Ratinger Grundschule tätig ist: Sie konnte aus erster Hand aus dem Schulalltag berichten. Ein zentrales Thema der Ruheständler war natürlich der frische Tarifabschluss für den Öffentlichen Dienst der Länder für die Angestellten, der auch auf die Pensionäre übertragen worden war. Für Unmut sorgte allerdings die Nachricht, dass ausgerechnet die ehemaligen Angestellten, also die heutigen Rentnerinnen und Rentner, dabei leer ausgehen werden – was als nicht nachvollziehbare Form der Ungleichbehandlung der beiden Berufsgruppen gesehen wurde.

Etwas überschattet wurde der Abend durch die kurzfristige krankheitsbedingte Absage des vorgesehenen Referenten, nämlich des Vorsitzenden unseres GEW-Kreisverbands. Aber sehen wir es doch positiv: So war nun während des Abendessens noch mehr Zeit und Muße für den intensiven Austausch unter den anwesenden Kolleg*innen vorhanden, was diese auch ausgiebig nutzten. Kurz: Es war wieder einmal ein lebendiges Zusammentreffen, auf dessen Fortsetzung man sich freuen darf!

Dr. Eleonore Jost

Leitungsteam

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Monica Mookherjee

monica.mookherjee@gew-nrw.de

Kassierer*in

Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

Ruhegehaltsfragen

Herbert Romund

Kontakt Ruhegehaltsfragen

herbert.romund@gew-nrw.de

Personalräte | Ansprechpartner*innen

Grundschule

Mechthild Hesterkamp

mechthild.hesterkamp@gew-nrw.de

Felix Josfeld

felix.josfeld@gew-nrw.de

Anja Althoff

anja.althoff@gew-nrw.de

Förderschule

Birgit Dinnessen-Speh

birgit.dinnessen-speh@gew-nrw.de

Susanne Boland

susanne.boland@gew-nrw.de

Uwe Schledorn

uwe.schledorn@gew-nrw.de

Hauptschule

Ali Seamari

ali.seamari@gew-nrw.de

Realschule

Rainer Rieger

rainer_rieger@yahoo.de

Gesamtschule

Monica Mookherjee

monica.mookherjee@gew-nrw.de

Gymnasium

Ulrich Jacobs

ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Berufskolleg

Antje Schipper

antje.schipper@gew-nrw.de



Leitungsteam

Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de

Kassierer

Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de

Team Rechtsschutz

Helga Krüger
helga.krueger@gew-nrw.de

Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de

Tarifbeschäftigte

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Gewerkschaftl. Kommunikation

Helga Krüger
helga.krueger@gew-nrw.de

Junge GEW

Till Sörensen
t-soerensen@gmx.de

Team Senior*innen

Inge Hanten
inge.hanten@googlemail.com

Birgit Wernecke
Wernecke_Birgit@gmx.de

Dr. Egbert Fröse
ebert-froese@web.de

Christian Neumann
cujneumann@web.de

Verbindung zum DGB

Dr. Dirk Krüger
krueger.wtal@t-online.de

Fachgruppe Grundschule

Yvonne Diestelmann
yvonne.diestelmann@gew-nrw.de

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de

Fachgruppe sonderpäd. Berufe

Ute Westerfeld-Schmidt
ute.westerfeld-schmidt@gew-nrw.de

Frauke Bigge
frauke.bigge@gew-nrw.de

Johannes Winter
joh_winter@web.de

Fachgruppe Hauptschule

Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de

Fachgruppe Gesamtschule

Vanessa Yasmin Scholl
vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de

Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de

Fachgruppe Gymnasium

Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de

Kontakt Studierende

Solvey Hlynsdóttir
hib-wuppertal@gew-nrw.de

**Örtlicher Personalrat
Grundschule Wuppertal**

Martina Haesen-Maluck
martina.haesen@gew-nrw.de
Tel. 0202/563 7367

Rainer Kriegel
rainer.kriegel@gew-nrw.de

Anna Oëx
anna.oex@gew-nrw.de
Tel. 0202/7993123

Karen Weber
karen.weber@gew-nrw.de
Tel. 0202/573902

Nina Prins-Stein
nina.prins@gew-nrw.de

Richard Voß
richard.voss@gew-nrw.de
Tel. 0202/2531681

Andrea Oppermann
andrea.oppermann@gew-nrw.de

Yvonne Diestelmann
yvonne.diestelmann@gew-nrw.de
Tel. 0202/7240596

Ümit Yükseköl
uemit.yueksekol@gew-nrw.de

**Personalrät*innen
der anderen Schulformen**

Hauptschule
Thorsten Klein
thorsten.klein@gew-nrw.de
Tel. 0202/557791

Silke Thielmann
silke.thielmann@gew-nrw.de
Tel. 0202/608214

Förderschule
Ute Halein
ute.halein@gew-nrw.de
Tel. 0173 / 7421611

Realschule
Angelika Glauch
angelika.glauch@gew-nrw.de
Tel. 0157/ 53065576

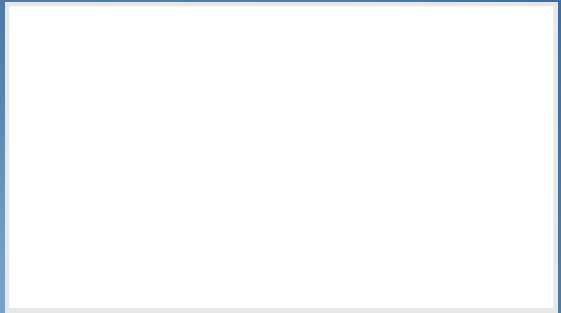
Gesamtschule
Markus Pörner
markus.poerner@gew-nrw.de
Tel. 0177/9654362

Vanessa Yasmin Scholl
vanessa.yasmin.scholl@gew-nrw.de

Gymnasium
Ulrich Jacobs
ulrich.jacobs@gew-nrw.de
Tel. 0202/9742874

Berufskolleg
Antje Schipper
antjeschipper@arcor.de
Tel. 0201/6153250

WEIL
ZU VIEL
ZU VIEL
IST!



Personalratswahlen 2024

Jede Stimme
für die GEW zählt.

GEW Liste 1

Für Entlastung
am Arbeitsplatz.

www.gew-nrw.de/personalratswahl-2024

